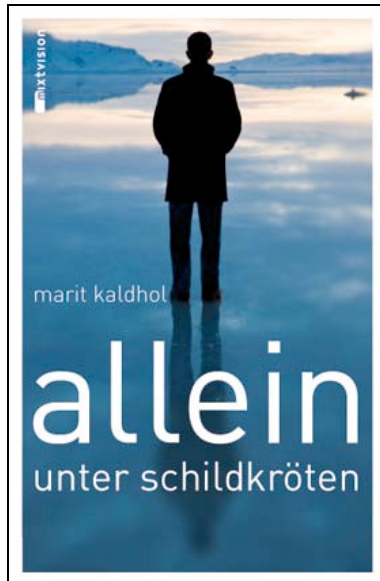


## Jugendroman



**Marit Kaldhol**  
**Allein unter Schildkröten**

Aus dem Norwegischen von  
Maïke Dörries  
Jugendroman  
136 Seiten  
€ (D) 12,90 / € (A) 13,30 / sFr. 18,90  
ISBN 978-3-939435-47-1  
ab 14 Jahren / Junge Erwachsene

ET Februar 2012

**Auch als E-Book erhältlich**

### Ein junger Mann zerbricht an der Welt

Der 19-jährige Mikke wirkt nach außen wie ein ganz normaler Teenager. Er hat eine Freundin und engagiert sich für die vom Aussterben bedrohten Meeresschildkröten. Doch was wirklich in Mikke vorgeht, ahnt niemand ...

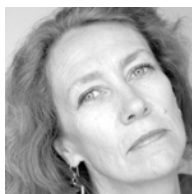
Noch immer ist Depression in unserer Gesellschaft ein Tabuthema. Gerade bei jungen Männern, die augenscheinlich mitten im Leben stehen, beliebt und lebensfroh sind. Doch was, wenn die eigenen Gefühle mit dem Bild, das man nach außen trägt und dass das Umfeld sich macht, nicht übereinstimmen? Wie sich öffnen, sein wahres Innenleben mitteilen?

Mikke schottet sich ab. Bis er, alleingelassen, an seiner Depression zerbricht und sich selbst tötet. Ohne schützenden Panzer scheint ihm ein Leben in dieser Welt nicht möglich.

In kurzen Gedanken- und Gefühlsfragmenten schreibt die Norwegerin Marit Kaldhol über diesen Jungen, seine Depression und die Reaktionen seines Umfelds. Dabei wählt sie einen dreigliedrigen Aufbau: Zunächst stellt sie uns Mikke in dessen eigenen Worten, in Form seiner kurzen Tagebucheinträge vor. Im zweiten Teil erinnert sich Mikkes Mutter – an den Augenblick, als sie den toten Sohn findet, an ihre Ohnmacht, aber auch an Mikkes Kindheit und die Beziehung zu seinem Vater. Im dritten Teil schließlich kommen Personen aus Mikkes Umfeld in Form von Briefen an den Toten zu Wort.

Marit Kaldhol ist in Deutschland bereits bekannt: Für ihren Roman **Abschied von Rune** wurde sie 1988 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. Für die Übertragung ins Deutsche zeichnet Maïke Dörries verantwortlich, die u.a. Jo Nesbø, Tom Egeland und Arne Dahl übersetzt hat.

Die Übersetzung von **Allein unter Schildkröten** wurde gefördert durch NORLA (Norwegian Literatur Abroad, Fiction and Non-Fiction), einer staatlich subventionierten, nicht kommerziellen Organisation, die norwegische Belletristik und Fachliteratur im Ausland fördert.



**Marit Kaldhol** arbeitete einige Jahre als Lehrerin, bevor sie ihre künstlerisch-kreative Tätigkeit als Schriftstellerin begann. 1986 erschien ihr erstes Kinderbuch „Abschied von Rune“, das mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Kaldhol schreibt neben Kinder- und Jugendbüchern auch Lyrik, Romane und Kurzgeschichten. Aktuell stehen Psalmen und Theaterstücke für Kinder auf ihrem Arbeitsplan. 2010 erhielt sie für „Allein unter Schildkröten“ den Literaturpreis des norwegischen Kultusministeriums.



**Maïke Dörries** wurde 1966 in Norddeutschland geboren und streckte schon früh ihre Fühler immer wieder nach Skandinavien aus. Seit 1989 ist sie als freie Übersetzerin aus dem Norwegischen, Schwedischen und Dänischen tätig, zwischen-durch auch ein paar Jahre als Kinderbuchlektorin.

Kontakt: mixtvision Verlag Presse und Öffentlichkeitsarbeit / Carolin Mandel

Tel.: 089-383 770 914 Fax: 089-383 770 920 presse@mixtvision.de www.mixtvision-verlag.de

## **Gedanken von Marit Kaldhol zu ihrem Buch „Allein unter Schildkröten“**

Marit Kaldhol bekam im Jahr 2010 für *søkeord: ayotzintli* (dt. *Allein unter Schildkröten*) den Literaturpreis des norwegischen Kultusministeriums für das beste Kinder- und Jugendbuch. „Marit Kaldhol schreibt schön über die schwierigen Dinge des Lebens“, begründet die Jury.

Marit Kaldhol war mehrfach in Mexiko, wo sie auf die Organisation „ayotzintli“ gestoßen ist, was sich mit „kleine Schildkröte“ übersetzen lässt.

### **Kaldhol:**

„Die Organisation setzt sich für das Überleben von Meeresschildkröten ein und auf einer meiner Reisen hat mich die Faszination für diese Tiere gepackt. Sie sind durch Umweltverschmutzung, Fischer und Leute, die ihre Panzer auf dem Schwarzmarkt verkaufen wollen, von der Ausrottung bedroht.“

*Der Protagonist in Ihrem Buch heißt Mikke (19) und er interessiert sich für die vom Aussterben bedrohten Schildkröten.*

### **Kaldhol:**

„Mikke ist ein aufgeweckter junger Mann mit einem Faible für Naturwissenschaften und Biologie. Er kennt seinen Vater, wächst aber ohne ihn auf. Mikke ist ein Repräsentant für die vielen, sogenannten ‚unerklärlichen Selbstmorde‘, die nicht mit einer Krankheit oder inneren Krise zu erklären sind. Davon gibt es jährlich mehrere und meist sind intelligente und reflektierte Jungen betroffen. Es gibt keine Erklärung, warum das so ist.“

*Selbstmord ohne vorangehende Signale?*

### **Kaldhol:**

„Ja. Vor etwa fünf Jahren bin ich über Radiobeiträge und Zeitungsartikel auf Eltern aufmerksam geworden, die ihre Kinder durch Selbstmord verloren hatten. Sie alle sagten, dass es für sie vollkommen unerwartet kam. Falls es Signale gegeben hatte, wurden sie nicht verstanden – jedenfalls nicht, bevor es zu spät war. Und manche haben überhaupt keine Signale bemerkt.“

*Haben Sie in ihrer näheren Umgebung den Selbstmord von jungen Menschen erlebt?*

### **Kaldhol:**

„Ich habe aus allen möglichen Richtungen Erfahrungen und Eindrücke gesammelt. Selbstmord kommt so häufig vor, dass die meisten von uns irgendwann damit konfrontiert waren, ich auch. Viele meiner Bücher handeln von dem Verhältnis, das Kinder zum Tod haben, aber auch von Einsamkeit, von mangelndem Kontakt und der Tatsache, nicht wahrgenommen zu werden.“

*Sie hatten großen Erfolg mit dem vor fünfundzwanzig Jahren publizierten Farvel Rune (dt. Abschied von Rune), Ihrem ersten Kinderbuch, das u. a. mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. Es handelt von Rune, der ertrinkt, und seiner Freundin, die mit dieser Tragödie weiterleben muss. Das Buch wurde unmittelbar nach Erscheinen in zwölf Sprachen übersetzt und danach kamen noch mehr hinzu. Es werden noch immer neue Auflagen gedruckt, sowohl in Norwegen als auch in Deutschland.*

### **Kaldhol:**

„In sehr vielen meiner Bücher geht es darum, sich mit dem Tod, mit Trauer und Verlust auszusöhnen. Es ist mir wichtig, nicht als jemand begriffen zu werden, der das Traurige ästhetisiert oder darin herumwühlt. Ich suhle mich nicht in Trauer, weil es mir dann besser geht. Ich will im Gegenteil den Weg zu einer inneren Haltung aufzeigen, die schwierigen Dingen zu akzeptieren, die das Leben für einen bereithält.“

*Sind junge Menschen in der Lage, solche ernsten Gedanken anzunehmen?*

**Kaldhol:**

„In allen Altersgruppen gibt es solche, die einfach nur unterhalten werden wollen, aber genauso gibt es die, die sich ernsthaft mit Dingen auseinandersetzen wollen. Ich schreibe wohl eher für diejenigen, die bereit sind, die Herausforderung anzunehmen, über das Gelesene nachzudenken und nach Antworten zu suchen. Ich stelle in meinen Büchern lieber Fragen, als Antworten zu geben, weil ich glaube, dass Fragen einen voranbringen können. Fragen sind herausfordernd und manchmal provozierend, aber davor habe ich keine Angst.“

*Sie haben Klassen besucht, um mit den Schülern über das Buch zu sprechen. Wie reagieren die Jugendlichen?*

**Kaldhol:**

„Sie sind ernst und nachdenklich und stellen Fragen. Sie wollen wissen, wieso jemand Selbstmord begeht, aber darauf habe ich keine Antwort. Meine Begegnungen mit den Schülern waren positiv. Aber das Buch ist nicht nur für Jugendliche.“

*Könnte es ebenso gut ein Buch für Erwachsene sein?*

**Kaldhol:**

„Ich bin mehrfach gefragt worden, ob es in meinen Augen wirklich ein Jugendbuch ist, und das ist es. Aber ich hätte es genauso gut für Erwachsene schreiben können.“

*Welche Rolle spielt das Absurde in Ihrem Roman?*

**Kaldhol:**

„Während meiner Arbeit an dem Buch habe ich viel über das Absurde gelesen, unter anderem Albert Camus' *Mythos des Sisyphos*. Dort schreibt er, dass die meisten von uns irgendwann völlig unerwartet von der Absurdität und Sinnleere des Lebens angesprungen werden. Camus antwortet darauf, dass man selber einen Sinn schaffen muss. Ich frage Jugendliche gern, ob sie schon einmal so ein Gefühl gehabt haben und was sie damit gemacht haben oder machen würden? Nicht nur depressive Menschen erleben solche Momente, das kann jedem passieren, mitten an einem sonnigen Tag.“

*Wie schafft man Sinn im Absurden?*

**Kaldhol:**

„Ich bin vorsichtig mit Ratschlägen, aber vor allen Dingen geht es um zwischenmenschliche Beziehungen. Die geben dem Leben seinen Wert und an denen kann man selber etwas tun. Aber für depressive Menschen ist diese Antwort wahrscheinlich zu einfach.“

*Denken wir zu wenig über den Tod nach?*

**Kaldhol:**

„Wir sind natürlich unterschiedlich, aber zwischendurch erschrickt es mich schon, was für Angst manch einer hat, über den Tod nachzudenken. Ich finde es merkwürdig, dass erwachsene Menschen in meinem Alter nicht akzeptieren können, dass der Tod Teil des Lebens ist.“